

Parallelen sind nicht von der Hand zu weisen

Siglinde Kallnbach stellt in Schloss Burgau aus. Ein japanischer Tempel spiegelt sich im Kölner Dom und Nebuta-Umzüge erinnern an Rosenmontag.

DÜREN. „Rheingold-Shinkansen“ heißt die Ausstellung von Siglinde Kallnbach, die bis zum 21. Oktober in Schloss Burgau zu bewundern ist. Während eines dreimonatigen Stipendiums in Nordjapan entstanden Fotografien, die die Kölner Künstlerin Bildern aus Deutschland gegenüberstellt.

Siglinde Kallnbach bezeichnet ihre Fotoarbeiten als „ästhetische Fotografie“, was sich dem Betrachter sofort erschließt, wenn er sich auf die Bilder einlässt. Die Tempelbauten und Parkanlagen wirken fremd und exotisch. Die abgebildete Sushibar dagegen erscheint vertraut. Doch der Künstlerin ist es wichtig, Parallelen zwischen hier und dort aufzuzeigen. Schon der Titel der Ausstellung, die im November 2005 in Yamatokooryama-City (Japan) zu sehen war, verdeutlicht dies.

„Rheingold“ war der Name eines deutschen Zuges, der bis 1987 gut betuchte Reisende transportierte, der „Shinkansen“ ist ein japanischer Schnellzug. Impressionen aus Japan werden Eindrücke

aus Köln gegenüber gestellt: Der japanische Tempel spiegelt sich im Kölner Dom, das japanische Familienpicknick im Kölner Straßenleben. „Kultur und Freizeit haben ihre Entsprechungen in den verschiedenen Ländern“, erläutert Jürgen Raap, der Siglinde Kallnbachs Arbeit schon lange begleitet. Er verweist besonders auf die Fotografien der japanischen „Nebuta-Umzüge“, bei denen erleuchtete Wagen mit Pappmaché-Figuren durch die Straßen gefahren werden. Daneben hängen Bilder des Kölner Rosenmontagzuges. Die Parallelen sind nicht von der Hand zu weisen.

Neben den Fotografien stellt die Künstlerin ihr „a performance-life“-Projekt vor. Hier können die Besucher der Ausstellung selbst Teil der Kunst von Siglinde Kallnbach werden. Durch eine Unterschrift auf grünem Stoff sammelt die Künstlerin „Empathie und Solidarität mit an Krebs erkrankten Menschen.“ Weltweit hat sie bereits über 26 000 Unterschriften



Siglinde Kallnbach ist fasziniert von Japan. Für die Besucher ihrer Ausstellung „Rheingold-Shinkansen“ schlägt sie eine Brücke zwischen exotischer Fremde und vertrauter Heimat. Foto: K. Hanuschkin

gesammelt, die 2009 in eine abstrakte Arbeit eingebunden werden sollen. „Dinge, die mir auf der Seele brennen, rücken ins Zentrum meiner Kunst“, erklärt Siglinde Kallnbach. Deshalb habe sie die

Unterschriftenaktion auch bei jeder Ausstellung „im Handgepäck.“

Die Ausstellung „Rheingold-Shinkansen“ mit Fotografien von Siglinde Kallnbach ist bis zum 21.

Oktober mittwochs und samstags von 14 bis 18 Uhr sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr in Schloss Burgau zu bewundern. Der Katalog zur Ausstellung ist für 18 Euro erhältlich. (kh)